

## VON NEUEN BÜCHERN UND DRUCKSACHEN

*Das Zelt. Sonderheft. Prof. Bernhard Albers, Magdeburg. Druck und Verlag Ehmcke-Kreis München.* Wenn man das Heft durchgeblättert hat, sucht man unwillkürlich nach einem Stück weißen Papiers und einer Feder oder einem Pinsel, um ebenfalls so unbekümmert drauflos zu kritzeln und zu pinseln wie Prof. Albers. Man sagt sich: »So etwas muß doch Spaß machen. Und sicher ist es kinderleicht.« — Es sind über alle Maßen reizende Säckelchen. Auf der letzten Seite steht ein ziemlich überflüssiges Inhaltsverzeichnis, das einen darauf aufmerksam macht, daß bei dem Heft die Paginierung vergessen worden ist. Das Inhaltsverzeichnis vermerkt z. B.: S. 47, Am Hohentwiel in Singen, und nun müßte man eigentlich anfangen die Seiten zu zählen, wenn man durchaus die betreffende Zeichnung finden wollte. Aber wer wird auch so pedantisch sein! Wer Zeichnungen nicht ohne Unterschriften genießen kann, lasse es lieber ganz bleiben. \*

*Auf Schweizer Alpenstraßen. Offizielle Publikation der Schweiz. Oberpostdirektion. Verlag Dr. H. A. Gurtner, Goldswil.* Dieses schöne Buch ist geschmückt mit einer großen Anzahl herrlicher Photos, die die Schweizer Landschaft viel anschaulicher wiedergeben als die farbig reproduzierten Aquarelle von W. Reber in Gümligen. Dabei kann man nicht sagen, daß diese Aquarelle etwa schlecht wären. Es steckt etwas von Hodler drin. Aber nicht genug. Vor allem fehlt das Raumgefühl. Dagegen ist die — allerdings ornamentale — Umschlagzeichnung desselben Künstlers ganz prächtig. — Besonders stolz scheint die Schweizer Oberpostdirektion auf die Einführung der Kraftwagen für die Alpenpässe, an Stelle der früher üblich gewesenen Pferdegespanne, zu sein. Nicht nur, daß diese Automobile uns immer wieder im Bilde vorgeführt werden, auch der Textschreiber kann sich nicht genug tun, sie immer wieder anzuführen. Die Fußwanderung vollends wird fast als eine beschämende Tätigkeit hingestellt. Die Schweizer werden halt — entsprechend der allgemeinen Mode — auch immer feiner. Aber deshalb keine Feindschaft! Oh, diese wunderbaren photographischen Aufnahmen von der Jungfrau, aus dem Engadin, aus dem Tessin, aus dem Wallis! — Das arme Herz füllt sich mit Sehnsucht. Man möchte sich gleich — um nach der Schweiz zu fahren — Vorschub geben lassen. Bloß man weiß nicht, von wem. \*

*Die Rechtsgrundlagen des öffentlichen Anschlagwesens.* — Zusammengestellt und erläutert von Syndikus Dr. Hans Boelsen, Frankfurt am Main. Herausgegeben vom Reichsverband der Plakatanschlagunternehmen E. V., Berlin.

»Im Auftrage des Reichsverbandes der Plakatanschlagunternehmen E. V., Berlin, hat der Schriftführ. des Verbandes, Herr Dr. Hans Boelsen, sich der Aufgabe unterzogen, die das öffentliche Anschlagwesen regelnden gesetzlichen Bestimmungen in Form einer Broschüre zusammenzustellen. Der Vorstand verfolgt mit der Herausgabe dieser Broschüre den Zweck, den Plakatunternehmern einen Überblick über die ihre gewerbliche Tätigkeit betreffende Gesetzesmaterie zu geben, die ihnen bisher infolge ihrer Unübersichtlichkeit zum großen Teile unzugänglich und daher unbekannt war. Kenntnis und Verständnis der in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen sollen die Plakatunternehmer in den Stand setzen, in Fällen der Praxis so zu handeln, daß sie sich weder strafbar noch zivilrechtlich haftbar machen. Der der Gesetzeszusammenstellung beigegebene erläuternde Teil soll das Verständnis für die in paragraphierter Form häufig unübersichtliche Gesetzesmaterie erleichtern, wobei weniger Wert auf die juristische Abhandlung als auf gemeinverständliche Darstellung gelegt wird.« So lautet das Vorwort zu dieser sehr wertvollen, für jeden Plakatreklame-Treibenden unentbehrlichen Broschüre, die durch den oben angegebenen Reichsverband zu beziehen ist. \*

*Der Kopierapparat (H. L. Register Model Printing-Down Frame) Rudolf Beckers praktische Winke.* Verlag Rudolf Becker, Leipzig. Noch viel kleiner geht es wohl bald nicht mehr. Das Büchlein mißt 37 × 50 mm. Zwar gibt es tatsächlich noch kleinere Bücher. In dem zehnbändigen »Connaissances Nécessaires à un Bibliophile« von E. Rouveyre befindet sich eine Abbildung des kleinsten bekannten Buches der Welt in Originalgröße. Es mißt sogar nur 13 × 9,5 mm und trägt die Jahreszahl 1674. Wenn der Verlag Rudolf Becker den Ehrgeiz hat, Bücher herauszugeben, die dutzendweise in der Westentasche Platz haben, so kann er in seinen Bemühungen fortfahren. Der bisherige Winzigkeitsrekord ist noch nicht überschritten. Zu große und schwere Bücher sind entschieden ein Greuel, aber zu kleine ebenfalls. Man glaubt erst, das hübsch in Pergament gebundene, auf holzfreies Papier gut gedruckte Büchelchen sei eine neckische Spielerei. Es handelt sich jedoch bei Beckers praktischen Winken um Fachliteratur und es muß gesagt werden, daß der Text dieser Miniatur-Bibliothek sehr sachlich ist, kurz und gut. Das zweite Bändchen der Sammlung *Welliges Papier von Karl Golmert* (5 × 7 cm), also schon etwas größer, ist seinem doch schließlich nicht spielerischen Zweck schon angemessener.